St.Galler
DomMusik

Musik aus der Kathedrale St.Gallen Vol. I

Chor- und Orgelwerke

Huber • Gualtieri • Schildknecht • Stehle

Collegium Vocale der
Kathedrale St.Gallen

Michael Wersin
Orgel-Continuo

Domorganist
Willibald Guggenmos

Domkapellmeister
Hans Eberhard

Musik aus der Kathedrale St.Gallen Vol. I

Paul Huber (1918-2001)		
1	Laudate Dominum, 1952 (Chor und Orgel)	4:30
	Missa vocalis, 1947 (Chor a.c.)	
2	Kyrie	2:11
3	Sanctus	1:49
4	Benedictus	1:49
5	Agnus Dei	2:52
6	Meditation über das Bruderklausenlied von J.G. Scheel „Mein Herr und mein Gott“, 1985 (Orgel)	2:49
Alessandro Gualtieri (um 1585-1655)		
	Missa sexti toni a due cori, 1620 (Doppelchor und Orgel-Continuo)	
7	Kyrie	3:12
8	Gloria	3:04
9	Credo	6:02
10	Sanctus / Benedictus	2:08
11	Agnus Dei	2:18
Othmar Schildknecht (1915-1999)		
12	Gegrüsst seist du, Maria (Chor a.c.)	1:54
Paul Huber (1918-2001)		
13	Vater Unser, dem Domchor St.Gallen gewidmet, 1971 (Chor a.c.)	2:43
14	Adoramus te, Christe aus der Kantate „O Crux benedicta“, 1985 (Chor und Orgel)	7:19
Johann Gustav Eduard Stehle (1839-1915)		
15	Confitebor Domino (Chor a.c.)	1:35
16	Ave Maria (Frauenchor und Orgel)	3:49
17	Te Deum laudamus, 1898 (Chor a.c.)	11:33
Paul Huber (1918-2001)		
18	Postludium über das „Ite missa est“ vom Hochfest für Orgel, 1943 (mit Choral-Intonation)	7:05
	Gesamtzeit • TT:	68:50

Chor- und Orgelwerke

Huber • Gualtieri • Schildknecht • Stehle

	Seite
Einführung	4 - 8
Domkapellmeister Hans Eberhard	9
Collegium Vocale der Kathedrale St.Gallen	10 - 11
Domorganist Willibald Guggenmos	12
Michael Wersin, Orgel-Continuo	13
Texte / Übersetzungen	14 - 22

Einführung

Ausgesprochen wenig ist der Nachwelt bekannt über das Leben des norditalienischen Komponisten **Alessandro Gualtieri**; nicht einmal das Jahr seiner Geburt lässt sich rekonstruieren. Sicher lässt sich nur sagen, dass die erste Station seiner Biographie Verona ist – in dieser Stadt bekleidete er auch sein erstes Amt: Er war 1620/21 Organist und Kapellmeister an der Kirche *Santa Maria in Organo*, wechselte dann jedoch ins 250 Kilometer entfernte Cividale del Friuli bei Triest, um Domkapellmeister zu werden. Gestorben ist er im Jahre 1655 ebendort.

Gualtieris Epoche des Frühbarock ist im Bereich der Kirchenmusik einerseits gekennzeichnet durch die Entwicklung einer neuen, konzertanten Stilistik unter Beteiligung von selbständig agierenden Instrumenten, die den Vokalstimmen gegenübertreten; andererseits jedoch wurde auch der vokalpolyphone Satz, das Erbe aus der vorausgehenden Epoche der Renaissance, weiterhin gepflegt. Gualtieri hat sich in beiden Stilen, dem neuen wie dem alten, kompositorisch betätigt; seine ***Missa sexti toni a due cori***, die auf dieser CD vorgestellt wird, ist dem stile antico verpflichtet.

Schon ihr Beiname sexti toni, der die Tonalität des Stücks benennt, macht dies deutlich: Der sechste Ton ist ein Modus aus dem Kreis der acht Kirchentonarten, die musikhistorisch und -theoretisch dem heute vertrauten „dualen“ System der Dur- und Mollskalen vorausgingen. Typisch für den zu Gualtieris Zeiten schon „alten“ vokalpolyphonen Kirchenstil ist das Wechselspiel zwischen tendenziell polyphoner und eher homophoner Anlage des Satzes. Dieser Satzart begegnet man vor allem am Anfang der einzelnen Sätze. Im weiteren Verlauf jedoch wechselt Gualtieri jeweils schnell zu blockhaft-homophoner Satzart, was zu kräftigerer Klangentfaltung führt. Ein weiteres Mittel der Steigerung in einem zweichörigen Stück ist die zunächst dialogische Führung der beiden Chöre, die sich mehr und mehr verdichtet und schliesslich in real achtstimmigen Passagen klangliche Höhepunkte markiert.

Das Nacheinander der verschiedenen musikalischen Stilepochen verursacht nicht zwangsläufig harte stilistische Brüche. Oft bleiben bewährte Prinzipien älterer Zeiten erhalten oder erscheinen in verwandelter Form wieder.

Im Bereich der Kirchenmusik war eine solche Traditionsverbundenheit seit jeher wichtig; gerade das von späteren Generationen als besonders rein und damit auch besonders liturgiewürdig empfundene Ideal der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts blieb bis in die Gegenwart hinein unter veränderten Vorzeichen eine wichtige kirchenmusikalische Kompositionstechnik. Davon zeugen mehr oder weniger deutlich auch die übrigen, aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammenden Stücke dieses Tonträgers.

Der 1918 im alttoggenburgischen Kirchberg geborene Komponist **Paul Huber** wuchs in einer Bauernfamilie auf, wurde im Alter von 10 Jahren Vollwaise und kam in die Obhut von Pflegeeltern. An der Pfarrkirche seines Geburtsortes pflegte Johann Heinrich Dietrich (1874 – 1956) eine vielbeachtete kirchenmusikalische Tradition, welche den jungen Paul Huber nachhaltig prägte. So ist auffallend, dass er in den Jahren zwischen 1940 – 1947, der Zeit seines Studiums am Zürcher Konservatorium, die auch Unterweisung im Kontrapunkt bei Willy Burkhard beinhaltete, nicht weniger als 7 Messvertonungen und ein klein besetztes Requiem schrieb.

1947/48 konnte er sein kompositorisches Können in Paris erweitern und abrunden; er war dort Schüler der berühmten Pianistin, Dirigentin und Komponistin Nadia Boulanger. Ab 1951 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1983 war Huber Dozent für Gesang und Klavier an der Kantonsschule St. Gallen. Er verstarb am 25. Februar 2001 in St. Gallen.
Der Schwerpunkt im kompositorischen Schaffen Paul Hubers liegt bezüglich Umfang und Inhalt in der Geistlichen Musik. Er bekräftigte diese Intention selbst mit den Worten: „Die Musica sacra stand und steht an erster Stelle meines kompositorischen Schaffens... Meine grössten und für mich wichtigsten Kompositionen sind religiösen und geistlichen Inhalts... Ich möchte mein gesamtes Schaffen als einen unaufhörlichen Dank an den Geber der Gaben betrachten“. Aus dieser Sicht ist

das „Deo gratias“, mit welchen er seine geistlichen Kompositionen zu signieren pflegte, keine leere Formel, sondern tiefes persönliches Bekenntnis.

Paul Hubers Psalmmotette ***Laudate Dominum*** (Ps 117) für gemischten Chor und Orgel entstand zu Beginn seiner St. Galler Zeit im Jahre 1952. Traditionelle Stilelemente wie der am Ende des Werkes vom gesamten Chor im Unisono gesungene achte Psalmton werden reizvoll kontrapunktiert durch eine massvoll erweiterte Harmonik: Mit teils durch Septimen oder Nonen angereicherten Dreiklängen strebt Huber zwanglos entfernten Tonartbereichen zu. Traditionelle und moderne Aspekte verbinden sich bruchlos zu einer markanten, aussagekräftigen Tonsprache, mittels derer der uralte Psalmtext in zeitlos aktuellem Klanggewand ideal zur Geltung kommt.

Auch die bereits 1947 komponierte ***Missa vocalis*** für gemischten Chor a cappella – sie besteht ihrer Bestimmung für die Advents- und Fastenzeit gemäss nur aus Kyrie, Sanctus (mit Benedictus) und Agnus Dei – verbindet alte kompositorische Topoi mit gemässigt neuer Klanglichkeit: Die in fast allen Sätzen präsenten stufenmelodischen Abstiegsbewegungen erinnern an den *Passus duriusculus*, eine in der Barockzeit häufig anzutreffende Lamento-Figur, die in der geistlichen Musik häufig die Passion Christi versinnbildlicht. In Hubers *Missa vocalis* passt diese Figur vor allem zur fastenzeitlichen Sphäre; ihre Schwere unterstreicht den verhaltenen, ernsten Tonfall des Werks. Hubers nahtlos mit dem Sprachgestus verknüpfte Melodik klingt an die Choralgesänge des gregorianischen Repertoires an. Ähnlich wie in der Psalmmotette *Laudate Dominum* sorgt Huber auch in seiner *Missa vocalis* durch erweiterte Dreiklänge für sanfte Spannung auf harmonischer Ebene, ohne dabei jemals aufdringlich „modernistisch“ zu sein: Immer steht der Text im Vordergrund, niemals werden dessen Aussagen durch vordergründige, unmotivierte Effekte überlagert.

Im Rahmen des grossen Heilig-Kreuz-Canticums *O Crux benedicta*, das Paul Huber im Jahre 1985 für die 300-Jahr-Feier des Kreuzwunders seines Heimatortes Kirchberg komponierte, vertonte er auch das alte Kreuzwegsgebet ***Adoramus te, Christe***. In diesem Spätwerk erscheint die geradlinige Klarheit von Hubers Kompositionsstil noch verstärkt: Der bis zu

siebenstimmige Chor deklamiert den Text über weite Strecken auf rhythmisierten homophonen Akkordfortschreitungen. Stimmungsvolle Unisonopassagen des Chores werden von einem schlichten Instrumentalsatz (original für grosses Orchester, auf dieser CD in einer Bearbeitung für Orgel) gestützt, dialogisierend ergänzt oder durch geringstimmige polyphone Verläufe kontrapunktiert. Deutlich erklingt schon im Instrumentalvorspiel das Kopfmotiv der alten Osterleise *Christ ist erstanden*, bei seinem zweiten Auftreten durch melodische Erweiterung an Martin Luthers der genannten Leise verpflichtetes Osterlied *Christ lag in Todesbanden* anspielend. Warme D-Dur-Akkorde tragen später die durch vokale Einstimmigkeit hervorgehobene Passage *Quia per crucem tuam redemisti mundum (der du durch dein Kreuz die Welt erlöst hast)*, deren melodisches Kernstück eine Kreuzfigur ist.

Paul Hubers schon 1943 komponiertes Orgel-Postludium in C schliesslich beruht motivisch durchweg auf einem gregorianischen ***Ite missa est***, dessen Melodie einerseits immer wieder als Cantus firmus in breiteren Notenwerten erklingt, andererseits aber auch die Motivik des kleingliedrigen polyphonen Geflechts prägt – ein hervorragend gelungenes Beispiel für ein durch und durch vom liturgischen Gesang inspiriertes Gottesdienst-Nachspiel.

Johann Gustav Eduard Stehle (1839-1915) war ein Lehrerssohn aus dem Württembergischen, der über eine Anstellung als Musiklehrer und Dirigent in Rorschach seinen Weg nach St. Gallen fand. Er übernahm dort im Jahre 1874 das Amt des Domkapellmeisters als Nachfolger von Theodor Gaugler.

Stehles Musik ist voll und ganz geprägt vom cäcilianistischen Ideal. Der Cäcilianismus war eine kirchenmusikalische Gegenbewegung zum „neudeutschen“, als unangemessen subjektivistisch empfundenen Kompositionsstil Liszts oder Wagners, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch auf die Kirchenmusik überzugreifen begann. Die Cäcilianer traten dieser Entwicklung mit einer Stilistik entgegen, zu deren Merkmalen reine Dreiklangsharmonik, unmittelbar deklamationsfreundliche Melodik (gelegentlich

auf gregorianischen Motiven basierend) und eine „saubere“ diatonische Führung der einzelnen Stimmen zählen. Mit diesen Mitteln erreichten sie eine sehr klare und geradlinige Klanglichkeit, die durchaus auch auf lobpreisende Prachtfülle hin angelegt ist. Stehles ***Te Deum***, gedruckt 1898 vom Regensburger Verlag Pustet, präsentiert sich vor diesem Hintergrund als eine gelungene Vertonung des bekannten frühkirchlichen Lobgesanges. Stehle bekam für sein *Te Deum* denn auch viel Lob von Gleichgesinnten: Die Druckausgabe stellt der Partitur eine Reihe lobender Testate voran; unter den Gratulanten finden sich der emeritierte Prof. Joseph Rheinberger und der Berliner Domchorleiter Prof. Albert Becker.

Der St.Galler Komponist **Othmar Schildknecht** (1915 – 1999) erhielt seine Grundausbildung am Lehrerseminar Rorschach. Nach den Diplomabschlüssen für Orgel und Dirigieren sowie weiteren Studien in Komposition an der Musikakademie Zürich prägte er ab 1958 bis zu seinem Tode 1999 das kirchenmusikalische Leben St.Gallens als Lehrer, Chorleiter, Organist und Komponist in St.Gallen-St.Georgen wesentlich mit. Das schlichte aber innige „Gegrüsst seist du, Maria“ ist ein eigentliches Kleinod aus seinem geistlichen Werk, welches neben Gelegenheitskompositionen und Motetten für den kirchenmusikalischen Alltag auch etliche grössere Mess- und Psalmvertonungen umfasst.

Michael Wersin und Hans Eberhard

Domkapellmeister Hans Eberhard

Hans Eberhard ist in Bütschwil im Toggenburg aufgewachsen und wirkte nach seinen Grundstudien in Orgel und Kirchenmusik zwischen 1976 und 1996 als Kirchenmusiker und Instrumentallehrer in Wattwil, Winterthur und Schaffhausen. Er wurde 1996 als Domkapellmeister an die Kathedrale St.Gallen gewählt und leitet dort seit 1998 auch die Diözesane Kirchenmusikschule. Seither hat er unter dem Dach der „St.Galler DomMusik“ an der Kathedrale St.Gallen den Domchor, eine Frauen- und Männerchoralschola, das Collegium Vocale (Kammerchor), die Cappella Vocale (professionelles Vokalensemble) und das Collegium Instrumentale (Berufsmusiker aus der Region auf modernen und barockem Instrumentarium) auf- und ausgebaut.
Neben dieser Tätigkeit arbeitet Hans Eberhard als gefragter Kursleiter an kirchenmusikalischen Werkwochen, so z.B. an den Schweizerischen Kirchenmusikwochen (St.Gallen und Solothurn), in Brixen/Südtirol (2004 – 2006) Salzburg (2007) und Bregenz (2009). An den Musikhochschulen Basel, Zürich und Luzern wirkt er regelmässig als Fachexperte bei Chorleitungsprüfungen.

Collegium Vocale der Kathedrale St.Gallen

Das Collegium Vocale der Kathedrale St.Gallen wurde 1997 als Kammerchor gegründet. Es ergänzt die anderen vokalen Ensembles (Domchor, Cappella Vocale, Frauen- und Männer-Choralscholen) der St.Galler DomMusik in ihren vielfältigen liturgischen und konzertanten Aufgaben. Die 25 - 30 nicht professionellen Mitglieder besuchen mehrheitlich Gesangsunterricht. Das Ensemble gestaltet regelmässig Gottesdienste in der Kathedrale, speziell die Pontifikalvespern an Weihnachten und Ostern, in welchen jeweils – begleitet von einem barocken Instrumentalensemble – Psalmvertonungen und ein festliches Magnificat erklingen.

In den Konzertprojekten des Collegium Vocale standen in den alljährlichen Domorgelkonzerten grosse und wenig aufgeführte Werke mit sinfonischer Orgelbegleitung im Zentrum: „Laudes organi“ von Zoltán Kodály, die abendfüllende Psalmvertonung „De profundis“ von Marcel Dupré und „Te Deum“-Vertonungen von Edward Elgar und Peter Eben. Im Händeljahr 2009 erklang „The Messiah“, aufgeteilt in drei Konzerte zu Weihnachten, Passion und Ostern.

Die Pflege von Werken St.Galler Komponisten im Umfeld der Kathedrale ist der DomMusik als Ganzes und dem Collegium Vocale im Speziellen ein besonderes Anliegen.

Mitwirkende auf der CD:

Paul Angehrn, Sascha Angehrn, Daniela Baeriswyl, Christine Baumann, Beatrice Brechbühl, Monika Breu, Esther Brönnimann, Werner Büschi, Suzanne Chappuis, Johannes Flecker, Johanna Forrer, Christoph Frauenfelder, Gaby Hälg, Eugen Imholz, Hans Georg Kasper, Rita Keller, Bettina Kugler, Rico Maag, Hanspeter Mosch, Anke Müller, Burgi Németh, Susanne Rechsteiner, Peter Rechsteiner, Peter Steiner, Christoph Strässle, Antonia Widmer, Raphael Wullschleger und Sibylla Zwimpfer.

Domorganist Willibald Guggenmos

Willibald Guggenmos wurde 1957 in Friedberg/Bayern geboren. Seine erste feste Anstellung als Organist erhielt er bereits im Alter von 10 Jahren. Das musikalische Studium absolvierte er an den Hochschulen für Musik in Augsburg (4 Diplome) und München, die er mit drei Diplomen (Konzertfach Orgel, Kirchenmusik A und Meisterklassendiplom in Orgel) abschloss. Von 1984 bis 2001 war er Organist an der St. Martinskirche in Wangen/Allgäu, wo er neben seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit ein umfangreiches Musikprogramm, wie zum Beispiel die „Internationalen Orgelkonzerte an St. Martin“ mit Gastorganisten aus aller Welt und Oratorienaufführungen betreute. Im Jahre 1985 spielte er das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in 11 Konzerten. In den folgenden Jahren folgten Gesamtaufführungen der Werke von César Franck, Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Maurice Duruflé, so wie den grossen Orgelwerken von Max Reger, Marcel Dupré und zeitgenössischen Komponisten. Von 2001-2004 war er als Kirchenmusiker und Organist am Dom zu „Unserer Lieben Frau“ in München tätig. Seit 2004 ist Willibald Guggenmos Domorganist an der Kathedrale in St. Gallen.

www.willibald-guggenmos.de

Michael Wersin, Orgel-Continuo

Michael Wersin wurde 1966 in Bielefeld (Deutschland) geboren. Er studierte in München Gesang, Gehörbildung, Chordirigieren und Musikwissenschaft und ist u.a. am herzoglichen bayerischen Priesterseminar Georgianum in München und am Germanicum in Rom als Stimmbildner und Sprecherzieher beschäftigt. Als Sänger gehört er diversen professionellen Vokalensembles an.
Darüber hinaus spielt er Orgel-Continuo bei Alte-Musik Ensembles wie „La Banda“ oder dem „Collegium instrumentale“ der Kathedrale St. Gallen.
Er schreibt Bücher für den Stuttgarter Reclam-Verlag sowie Artikel und Rezensionen für das deutsche Klassik-Magazin RONDO.
Er ist ferner Dozent für Hymnologie (Kirchenliedgeschichte) an der Musikhochschule Luzern. An der diözesanen Kirchenmusikschule St.Gallen unterrichtet seit dem Wintersemester 2005/06 Gesang, Partiturspiel/Liedbegleitung, Liturgische Gesangspraxis,

Musiktheorie, Kirchenmusikgeschichte sowie Literatur- und Stilkunde für Chorleiter.

Texte / Übersetzungen

Paul Huber (1918-2001)

Laudate Dominum, 1952 (Chor und Orgel) — Track 1

Laudate Dominum omnes gentes,
laudate eum omnes populi.
Quoniam confirmata est super nos
misericordia ejus,
et veritas Domini manet in aeternum.

Lobt den Herrn, alle Völker,
preist ihn alle Nationen.
Denn mächtig waltet über uns
seine Huld,
die Treue des Herrn währt in
Ewigkeit.

Missa vocalis, 1947 (Chor a.c.)
Kyrie / Sanctus / Benedictus / Agnus Dei

Alessandro Gualtieri (um 1585-1655)

Missa sexti toni a due cori, 1620 (Doppelchor und Orgel-Continuo)

Kyrie — 2 / 7
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Kyrie
Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria — 8
Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Gloria
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich,

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

wir sagen dir Dank
ob deiner grossen Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geiste
in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.

Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialemPpatri:
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Mariae Virgine,
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;

passus et sepultus est.

Credo

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren
Dinge.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.

Gott von Gott, Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesen mit dem Vater:
durch den alles geschaffen ist.

Er ist für uns Menschen
und um unseres Heiles Willen
vom Himmel herabgestiegen.

Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau
und ist Mensch geworden.

Gekreuzigt wurde er sogar für uns,
unter [der Regierung von] Pontius
Pilatus
ist er gestorben und begraben worden.

Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas.

Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.

Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,

cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.

Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorifcatur,

qui locutus est per prophetas.

Et in unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Und ist auferstanden am dritten Tage,
gemäss der Schrift.

Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzet zur Rechten des Vaters.

Er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
Gericht zu halten über Lebende und Tote,
und sein Reich wird kein Ende haben.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender:
der vom Vater und vom Sohne ausgeht.

Der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.

Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden,
und erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

Sanctus
Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Sanctus **3 / 10**
Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von
deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Benedictus / Hosanna
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Benedictus / Hosanna **4 / 10**
Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Agnus Dei **5 / 11**
Lamm Gottes, der du trägst die
Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die
Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die
Sünde der Welt, gib uns Frieden.

Othmar Schildknecht (1915-1999)
Gegrüsst seist du, Maria (Chor a.c.) **12**

Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnaden,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Paul Huber (1918-2001)

Vater Unser, dem Domchor St.Gallen gewidmet, 1971 (Chor a.c.) **13**

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Adoramus te, Christe **14**
aus der Kantate „O Crux benedicta“, 1985 (Chor und Orgel)

Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi:

Quia per crucem tuam redemisti mundum.

Tuam crucem adoramus, Domine.
Tuam gloriosam recolimus passionem:
Miserere nostri passus es pro nobis.

Wir beten dich an, Christus, und preisen dich:
Denn durch dein Kreuz hast du die Welt erlöst.
Dein Kreuz verehren wir, Herr.
Dein ruhmreiches Leiden preisen wir:
Erbarme dich unser, der du gelitten hast für uns.

Johann Gustav Eduard Stehle (1839-1915)

Confitebor Domino (Chor a.c.) 15

Confitebor Domino nimis ore meo et in medio
multorum laudabo eum,
qui astitit a dextris pauperis:
ut salvam faceret
a persequentibus animam meam.
Halleluja.

Ich will den Herrn preisen mit lauter
Stimme, in der Menge ihn loben,
denn er steht den Armen zur Seite,
um mich vor den
Verfolgern zu retten.
Halleluja.

Ave Maria (Frauenchor und Orgel) 16

Ave Maria gratia plena
Dominus tecum,
benedicta tu in mulieribus
et benedictus fructus ventris tui, Jesus.

Sancta Maria, Mater Dei,
ora pro nobis peccatoribus,
nunc et in hora mortis nostrae.
Amen.

Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnaden,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines
Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Te Deum, 1898 (Chor a.c.) 17

Te Deum laudamus,
Te Dominum confitemur.
Te aeternum Patrem
omnis terra veneratur.

Dich, Gott, loben wir,
dich, Herr, preisen wir.
Dir, dem ewigen Vater,
huldigt das Erdenrund.

Tibi omnes Angeli, tibi coeli
et universae potestates;
Tibi Cherubim et Seraphim
incessabili voce proclamant:
Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terrae
majestatis gloriae tuae.

Te gloriosus Apostolorum chorus;

te Prophetarum laudabilis numerus,
te Martyrum candidatus laudat exercitus.
Te per orbem terrarum
sancta confitetur ecclesia.
Patrem immensae majestatis;
Venerandum tuum verum et unicum Filium;
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu Rex gloriae Christe.
Tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem,

non horruisti virginis uterum.

Tu devicto morti aculeo,
aperuisti credentibus
regna coelorum.

Dir rufen alle Engel, dir die Himmel
und des Weltalls Mächte,
die Cherubim und Serafim
mit niemals endender Stimme zu:
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr, Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde
des Ruhms deiner Herrlichkeit.

Dich preist der glorreiche Chor der Apostel;
dich der Propheten lobwürdige Schar,
dich der Märtyrer strahlendes Heer.
Dich preist über das Erdenrund
die heilige Kirche.
Dich, den Vater unermesslicher Majestät,
deinen wahren und einzigen Sohn;
und den Heiligen Fürsprecher Geist.

Du, König der Herrlichkeit, Christus,
du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast der Jungfrau Schoss nicht verschmäht,
bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien.
Du hast bezwungen des Todes Stachel
und denen, die glauben,
die Reiche der Himmel aufgetan.

Tu ad dexteram Dei sedes
in gloria Patris.
Judex crederis esse venturus.

Du sitzest zur Rechten Gottes
in deines Vaters Herrlichkeit.
Als Richter, so glauben wir, kehrst du
einst wieder.

Te ergo quaesumus,
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum Sanctis tuis
in gloria numerari.
Salvum fac populum tuum, Domine,
et benedic haereditati tuae.
Et rege eos,
et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies benedicimus te
et laudamus nomen tuum in saeculum
et in saeculum saeculi.
Dignare, Domine, die isto
sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri.

Dich bitten wir denn:
Komm deinen Dienern zu Hilfe,
die du erlöst mit kostbarem Blut.
In der ewigen Herrlichkeit
zähle uns deinen Heiligen zu.
Rette dein Volk, Herr,
und segne dein Erbe;
und leite sie
und trage sie bis in Ewigkeit.
An jedem Tag preisen wir dich
und loben deinen Namen in Ewigkeit,
ja, in der ewigen Ewigkeit.
In Gnaden wollest du, Herr, an diesem
Tag uns ohne Schuld bewahren.
Erbarme dich unser, Herr, erbarme dich
unser.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos,

quemadmodum speravimus in te
In te, Domine, speravi:

Non confundar in aeternum.
Amen.

Lass über uns deine Barmherzigkeit
walten,
wie wir gehofft haben auf dich.
Auf dich, Herr, habe ich meine Hoffnung
gesetzt:
In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.
Amen.

Diese CD-Produktion wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung von:

Katholische Administration des Bistums St.Gallen

Hauptsponsor der St.Galler DomMusik 2010

Julius Bär

Paul Huber Gesellschaft

Kulturförderung Kanton St.Gallen

SWISSLOS

Stadt St.Gallen

Aufnahme und Tontechnik • Recording and Mastering: Flo Schär, St.Gallen
Aufnahmeort • Recording Location: Schutzengelkapelle, St.Gallen
CD-Cover Photo: Kathedrale St.Gallen • © Toni Küng, Herisau
CD-Booklet Photo, Seite 5: Paul Huber
CD-Booklet Photo, Seite 7: Johann Gustav Eduard Stehle
Redaktionelle Mitarbeit • Editorial Contributors: Michael Wersin, Hans Eberhard
Graphic Design and Layout: Kimberly Brockman

Eine Aufnahme der St.Galler DomMusik
Klosterhof 6b, CH-9000 St.Gallen, Schweiz
www.dommusik-sg.ch

℗+© 2010 St.Galler DomMusik
Alle Rechte vorbehalten • All Rights Reserved

0 83765 49224 15

SUISA

COMPACT disc DIGITAL AUDIO

www.dommusik-sg.ch